Noch: Anlage

M. Schienenbundblätter bedingen einen Zuschlag von 20%.	
N. Geschirrmacher (Zeugmacher)	DM
Aufschieben von Litzen (100 Stück)	0,30
Einreihen und Umschieben von 100 Litzen bis 10 Schaft	0,65
jeder weitere Schaft.....	0,03
äußerste Preisgrenze für das Umändein von Geschirren niedrigster Fadenzahl.....	12,—
Blatt stechen bis 500 Riet	2,—
Blatt stechen über 500 Riet, für jede angefangenen 100 Riet.....	0,35
Schaftschnüre und deren Einziehen	0,13
Einziehen von Schaftstäben (Stück)	0,15

Erste Durchführungsbestimmung
zur Preisverordnung Nr. 187 — Preisbildung
im Webeblattbinder- und Geschirrmacher-
(Zeugmacher-)Handwerk.

Vom 17. September 1951

Zur Durchführung der Preisverordnung Nr. 187 vom 15. September 1951 — Verordnung über die Preisbildung im Webeblattbinder- und Geschirrmacher-(Zeugmacher-)Handwerk (GBl. S. 848) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Kalkulationsschema

Der höchstzulässige Preis für die in der Anlage zur Preisverordnung Nr. 187 vom 15. September 1951 nicht aufgeführten Leistungen ist eigenverantwortlich nach folgendem Kalkulationsschema zu er rechnen:

DM DM

a) Fertigungslöhne	
b) Gemeinkostenzuschlag einschl. Zu- schlag für Wagnis und Gewinn auf die Fertigungslöhne.....	
Fertigungskosten	
c) Materialkosten	
d) Zuschlag auf vom Betrieb gelie- ferte Materialien	
Preis ohne Umsatzsteuer.....	
e) Umsatzsteuer.....	
Preis.....	

§ 2

Fertigungszeiten

Die der Preisbildung zugrunde zu legenden Fer-
tigungszeiten müssen mit den Grundsätzen spar-
samster wirtschaftlicher Betriebsleitung und des
zweckmäßigsten Arbeitseinsatzes vereinbar sein.

§ 3

Fertigungslöhne

(1) Fertigungslöhne sind die Lohnkosten, die un-
mittelbar für die Leistung oder den Auftrag erfaßt
werden. Es dürfen nur die unmittelbar bei dem Auf-
trag anfallenden Arbeitsstunden berechnet werden,
die bei normaler Arbeitsleistung wirtschaftlich ge-
rechtfertigt sind.

(2) Die Lohnkosten sind nach Löhnen für Meister,
Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter aufzu-
gliedern.

(3) Als effektiver Lohn für die Lehrlingsarbeit
gelten die nachweisbar gezahlten, zulässigen Lehr-
lingsentgelte. Das monatliche Entgelt ist durch die
Zahl der monatlichen Gesamtarbeitsstunden zu di-
vidieren.

(4) Als Stundenlöhne für Gesellen und Arbeiter
gelten die nachweisbar gezahlten und zulässigen
effektiven Löhne des für das Webeblattbinder-
und Geschirrmacher-(Zeugmacher-) Handwerk je-
weils gültigen Tarifvertrages.

(5) Der Meister darf für seine handwerkliche pro-
duktive Mitarbeit den höchsten örtlich zulässigen
Gesellenlohn in Anrechnung bringen. Als Mitarbeit
des Meisters gelten nicht die allgemeine Leitung und
Überwachung der Arbeit.

§ 4

Gemeinkostenzuschlag auf die Fertigungslöhne

(1) Als Gemeinkostenzuschlag wird festgesetzt:
85% auf die Löhne nach dem Stand vom 31. August
1950. Bei Lohnerhöhungen nach dem 31. August 1950
sind die Selbstkosten entsprechend zu senken. In
dem vorstehenden Aufschlagsatz darf für Gewinn
und Wagnis ein Höchstsatz von 10% enthalten sein.
Der genannte Gemeinkostenzuschlag kann ohne be-
sonderen Nachweis von allen Betrieben angewendet
werden.

(2) Betriebe, die einen höheren Gemeinkostenatz
beanspruchen, müssen bei der zuständigen Landes-
finanzdirektion den preisrechtlich vorgeschriebenen
Kostennachweis führen. Der Gemeinkostenzuschlag
darf den Höchstbetrag von 125% einschl. Gewinn
und Wagnis nicht überschreiten. Seine Berechnung
ist erst nach Bestätigung durch die Landesfinanz-
direktion zulässig.

(3) Die nachzuweisenden Gemeinkosten müssen
einer sparsamen und wirtschaftlichen Betriebslei-
tung entsprechen und unterliegen der preisrecht-
lichen Verantwortung des Betriebes. Diese Betriebe
haben alljährlich zu Beginn eines neuen Geschäfts-
jahres den Gemeinkostenzuschlag auf Grund der Er-
gebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres neu zu
ermitteln und von der zuständigen Landesfinanz-
direktion bestätigen zu lassen.